

Ewige Dinge Lektion 4-13

Sabbat, 21. Dezember 2002

Die Macht des Todes war in den Händen Satans, aber Jesus hat den hoffnungslosen Stachel weggetan, indem Er dem Feind auf seinem Feld begegnete und ihn dort überwand. Seitdem hat der Tod für einen Christen das Entsetzen verloren, weil Christus den bohrenden Schmerz erlebt hat und aus dem Grab auferstanden ist, um sich zur Rechten des Vaters im Himmel zu setzen, wo Ihm alle Macht im Himmel und auf Erden übergeben ist. Der Kampf zwischen Christus und Satan war entscheidend, als der Herr von den Toten auferstand und so das Gefängnis seines Feindes bis an die Grundfeste erschütterte und ihm von seinem Verderben eine Gruppe Entschlafener entriss, als frische Trophäe des Sieges, vollbracht durch den »zweiten« Adam. Diese Auferstehung war ein Vorgeschmack und eine Garantie der Auferstehung der gerechten Toten am Ende, beim zweiten Kommen Christi.

Redemption: or the Resurrection of Christ and His Ascension, p.57

Christus hat gelitten, sodass durch Glauben an Ihn unsere Sünden vergeben werden. Er wurde des Menschen Ersatz und Sicherheit, indem Er selber die Strafe auf sich nahm, zwar unverdient, damit wir, die sie verdient hätten, frei werden zurückkehren können zu unserer Verbindung mit Gott, durch die Verdienste eines gekreuzigten und auferstandenen Heilandes. Er ist unsere einzige Heilshoffnung. Durch sein Opfer werden wir, die wir Gefangene der Hoffnung sind, auf Bewährungsfrist gestellt. Wir haben dem Universum, gefallenen und nichtgefallenen Welten, zu beweisen, dass es Vergebung mit Gott gibt, und wir dank der Liebe Gottes mit Gott versöhnt werden können. Der Mensch bereut zerknirschten Herzens, glaubt an Christus als sein Sühnopfer, und erlebt dabei, dass Gott mit ihm versöhnt ist.

Fundamentals of Christian Education, p.370

Sonntag, 22. Dezember 2002

Freunde von »gerechten Toten« sollten nicht so trauern wie jene, die ihre Lieben ohne Hoffnung in Jesus Christus verloren haben und die sich nicht einer nie endenden Zukunft nach der Auferstehung der gerechten Toten erfreuen können. Paulus wendet sich an die Thessalonicher, die sich von den Gebräuchen der Heiden ab- und dem Dienste Christ zuwandten. Schwache heidnische Ideen, was den Zustand der Toten anbetrifft, waren mehr oder weniger immer noch mit dem neuen Glauben vermischt. Aber jene, welche die Wahrheit von der Auferstehung der Toten begriffen hatten, gepredigt durch Paulus, waren sehr getröstet. Die freudige Hoffnung, die sie erhielten (dass die »gerechten Toten« sich von ihren Gräbern erheben werden zu einem heiligen, glücklichen und ewigen Leben) war im krassen Gegensatz zu den vorigen, heidnischen Ideen über den Tod. Sie hatten ja geglaubt, dass es kein Leben in der Zukunft gäbe, kein glückliches Wiedersehen mit denen, die sie auf Erden geliebt und verloren hatten.

Die Thessalonicher griffen begierig nach der Idee, dass Christus kommen würde, um die lebenden Gläubigen zu verwandeln und sie mit Ihm zu nehmen. Und so hatten sie behutsam über das Leben ihrer Freunde gewacht, damit diese ja nicht sterben und dadurch die Segnung, die sie beim Kommen ihres Herrn erhofften, verlieren würden. Aber Einer nach dem Andern ist dem Tod begegnet, und sie wurden vor ihren Augen mit Furcht und Zittern zu Grabe getragen. Alle Vorfahren wurden auf diese Art und

Weise begraben und mit Schmerz blickten die Thessalonicher zum letzten Mal in das ablasste Angesicht ihrer Verstorbenen, ohne zu erwarten, dass sie dieses im zukünftigen Leben wiedersehen würden.

Der Empfang von Paulus Epistel war für sie ein grosses Ereignis. Geschriebene Kommunikationen zwischen Freunden kamen in jener Zeit selten vor. Darum herrschte in der Gemeinde eine grosse Freude, als der Brief geöffnet und verlesen wurde. Welcher Trost wurde ihnen durch jene Worte zuteil, welche den wahren Zustand der Toten beschrieb. Paulus zeigte ihnen, dass die Lebenden bei Christi Kommen dem Herrn nicht früher begegnen würden, als diejenigen, die in Jesus entschlafen waren.

„Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten untereinander. (1.Thess.4:17-18)

Wir können nur schwer begreifen, welche Hoffnung und Freude diese Versicherung der jungen Gemeinde zu Thessalonich gab. Dieser Brief, der von ihrem Glaubensvater kam, wurde geglaubt und geliebt, und ihre Herzen dachten in Liebe an den, der ihnen das kostbare Licht der Wahrheit überbrachte. Diese Dinge hatte er ihnen zwar schon zuvor verkündigt, aber zu jener Zeit waren ihre Gedanken mit neuen und für sie fremden Lehren, die sie überwältigten, beschäftigt, und es ist nicht verwunderlich, dass gewisse Glaubenspunkte nicht einen lebendigen Eindruck hinterliessen. Sie waren hungrig nach Wahrheit, und der Brief von Paulus gab ihren Seelen neue Hoffnung und Kraft, einen stärkeren Glauben in und eine tiefere Liebe für den Erlöser, der durch Seinen Tod Leben und Unsterblichkeit ans Licht brachte.

Das Dunkel, das die Gräber der Toten umgab, war weggewischt, denn nun wussten sie, dass ihre gläubigen Freunde aus dem Grab auferstehen werden und sich des ewigen Lebens im Reiche Gottes erfreuen werden. Ein neuer Glanz krönte den christlichen Glauben, und sie sahen eine neue Herrlichkeit im Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen des Christus.

Sketches from the Life of Paul, pp.111-113

Montag, 23. Dezember 2002

Bei der ersten Auferstehung wird der Lebensspender seinen erkaufte Besitz hervorrufen. Bis zu jener Stunde des Triumphes, bis zum Ruf der letzten Posaune, der das grosse Heer zum ewigen Sieg hervorbringen wird, werden alle schlafenden Heiligen, die Gott mit Namen kennt, wie wertvolle Juwelen bewahrt und bewacht bleiben. Weil sie Teilhaber der göttlichen Natur waren und zu ihren Lebzeiten die innewohnende Kraft des Heilandes besaßen, werden sie von den Toten auferweckt.

Bibelkommentar, St. 189, No.19

Christus sagte: „Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden...“ (Joh.5:28) Diese Stimme wird durch alle Behausungen der Toten dringen, und jeder in Jesus entschlafene Heilige wird aufwachen und sein Gefängnis verlassen. Dann

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

wird die Tugend des Charakters, welche wir durch Christi Gerechtigkeit erworben haben, uns zu wahrer Grösse auf höchste Ebene führen.

Review and Herald, September 20, 1898

Herrlich wird der Sieg der entschlafenen Heiligen am Auferstehungsmorgen sein... Der Lebensspender wird alle, die aus den Gräbern hervorkommen, mit Unsterblichkeit bekleiden.

Youth Instructor, August 11, 1898

Dort steht die auferstandene Schar. Ihr letzter Gedanke war Tod und Pein, Grab und Gruft; aber nun rufen sie aus: „Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1.Kor.15:55)... Hier stehen sie nun und als Letztes wird die Unsterblichkeit verliehen; dann fahren sie auf, dem Herrn entgegen in der Luft... Dort sind Reihen von Engeln an jeder Seite;.... dann gibt der Engelchor den Ton des Sieges an und die Engel auf beiden Seiten schliessen sich dem Gesang an. Die erlöste Schar stimmt ein, als hätten sie diesen Gesang schon auf Erden gekannt (tatsächlich war dies der Fall). Oh, welche Musik! Keine Dissonanz ist vernehmbar. Jede Stimme ruft aus: „Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.“ (Offb.5:12) Er betrachtet die Arbeit seiner Seele und ist zufrieden.

MS 18, 1894

Unser Erlöser versprach, dass Er wiederkommen werde. Jene himmlischen Tore werden wieder einmal geöffnet werden und Christus, als Sieger, mit tausendmal tausend und Tausende und Abertausende, werden triumphierend durch diese Tore schreiten, um die zu ehren, die Ihn liebten und seine Gebote hielten. Er wird sie dann zu sich nehmen. Und Er versichert ihnen, dass Er sie sieht und sein Versprechen nicht vergessen hat. Der Lebensspender wird die Toten aus ihren Gefängniswohnungen hervorrufen, und sie werden die letzte Berührung der Unsterblichkeit erhalten. Sie werden aus ihren staubigen Betten hervorgehen und ausrufen: „Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1.Kor.15:55) Dann werden sie mit denen, die nie den Tod geschmeckt haben und verwandelt wurden, aufgehoben, dem Herrn entgegen in der Luft. Dann wird auf jede Stirne die Krone der ewigen Herrlichkeit gesetzt werden. Welch wunderbarer Anblick: All diese Erlösten! Die Welt hatte sie nicht gekannt, aber sie sind die Überwinder! Siegespalmenzweige werden in ihre Hände gelegt und wieder werden sich die Tore öffnen, und sie werden mit Jesus die Stadt betreten und alle Engel Gottes werden auf ihren Harfen spielen. Die himmlischen Gewölbe werden erfüllt werden mit dem Sieg, erworben durch Gott. Sie werden vor dem Throne Gottes stehen, gekleidet mit weisser Leinwand, was bedeutet, angetan mit der Gerechtigkeit Christi.

Review and Herald, July 29, 1890

Dienstag, 24. Dezember 2002

Der Herr schuf den Menschen rein und heilig. Aber Satan führte ihn in die Irre, verdrehte seine Vorsätze und verdarb seinen Sinn, seine Gedanken in eine falsche Richtung wendend. Sein Ziel war, die ganze Welt zu verderben.

Christus sah des Menschen gefürchtete Gefahr, und Er beschloss, ihn durch sein eigenes Opfer zu retten. Damit Er seine Absicht der Liebe für die gefallene Menschheit durchführen konnte, wurde Er Fleisch von unserm Fleisch. „Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er es gleichermassen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt hatte über den Tod, nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten. Denn er nimmt sich nicht der Engel an, sondern der Kinder Abrahams nimmt er sich an. Daher musste er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu sühnen die Sünden des Volkes. Denn worin er selber gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.“ (Hebr. 2:14-18)

Christus hätte sich wegen unserer Schuld weit von uns abwenden können. Aber anstatt sich zu entfernen, kam Er und lebte unter uns, erfüllt mit der ganzen Gottesfülle, um mit uns eins zu sein, damit wir durch seine Gnade die Vollkommenheit erlangen können. Durch schamvolle Leiden und Tod hat Er das Lösegeld bezahlt. Von den höchsten Ehren kam Er hinunter, seine Göttlichkeit mit Menschsein verdeckt, Schritt für Schritt, tiefer bis zur tiefsten Erniedrigung. Kein Wort kann die Tiefe seiner Liebe messen.

Christus hat uns gezeigt, wie sehr unser Gott lieben und leiden kann, damit Er totale Wiederherstellung zusichern kann. Der Sohn Gottes, in welchem absolute Vollkommenheit wohnt, wurde für die gefallene Rasse zur Sünde. Er kannte die Sünde nicht durch Erleben der Sünde, aber Er trug das schreckliche Gewicht der Schuld von der ganzen Welt. Er wurde unsere Versöhnung, damit alle, die Ihn annehmen, Söhne Gottes werden. Das Kreuz wurde aufgerichtet, um den Menschen zu retten. Der am Kreuz hangende Christus war das Mittel, im Himmel ausgedacht, um in der menschlichen Seele ein Gefühl der Sündhaftigkeit gegenüber der Sünde zu erwecken. Durch das Kreuz versuchte Christus, alle zu Ihm zu ziehen. Er starb als die einzige Hoffnung, die zu retten, die sich wegen der Sünde in der tiefsten Bitterkeit befanden.

Um die Schranke niederzureissen, die Satan zwischen Gott und dem Menschen aufgerichtet hatte, brachte Christus ein vollkommenes Opfer dar und erbrachte damit eine beispiellose Selbstverleugung. Er offenbarte der Welt das verblüffende Schauspiel von einem Gott, im Fleisch lebend und sich für die gefallenen Menschen selber opfernd. Welch wunderbare Liebe! Wenn ich daran denke, weine ich, weil so viele, die vorgeben, an Christus zu glauben, mit Selbstsucht überkrustet sind. Für sich selber lebend, kennen sie ihren Erlöser nicht. Oh, wenn sie doch mehr Glauben hätten, mehr Liebe! Wenn sie mit Christi Geist in Gottes Werk eintreten würden, wenn sie die Macht seiner Gnade kennen würden, wären sie mit heiligem Eifer erfüllt. Sie würden gewissenhaft helfen, um den Arbeitern des Herrn in hilfebedürftigen, harten Feldern jedmöglichen Beistand zu leisten. Mit ihren Gebeten und finanziellen Mitteln würden sie Meere und Länder durchqueren, um für Gott Gedenkstätten zu errichten.

Signs of the Times, September 24, 1902

Mittwoch, 25. Dezember 2002

Dem Christen ist die Freude gewährt, Strahlen vom Thron der Herrlichkeit einzusammeln und diese Strahlen nicht nur auf seinem eigenen Weg scheinen zu lassen, sondern sie widerzuspiegeln auf den Wegen derer, die mit ihm in Verbindung sind. Durch Worte der Hoffnung und Ermutigung, des

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

dankbaren Lobes und Aufmunterung, kann er sich bemühen, die besser zu machen, die um ihn herum leben, um sie auf eine höhere Ebene zu bringen, damit er sie auf den Himmel und die Herrlichkeit verweisen kann und sie dazu anleitet, über alles Irdische, ewige Schätze zu suchen, das unverderbliche Erbe, Reichtümer, die nie verderben.

Der Apostel sagt: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Phil.4:4) Wo immer wir auch gehen, sollten wir stets eine Atmosphäre der christlichen Hoffnung und Aufmunterung verbreiten, denn die, die ausserhalb Christus sind, sollen die Anziehungskraft unserer Religion verspüren; Ungläubige werden die Standhaftigkeit unseres Glaubens wahrnehmen. Wir müssen klarere Lichtblicke des Himmels von dem Land, wo alles Licht und Freude ist, erkennbar machen. Wir müssen selber mehr von der Fülle der gesegneten Hoffnung wissen. Wenn wir uns ständig der Hoffnung erfreuen, werden wir tüchtig werden und jedem, dem wir begegnen, ein Wort der Ermutigung sagen. „Wie wohl tut ein Wort zur rechten Zeit.“ (Spr.15:23b)

Southern Watchman, March 7, 1905

Der am Kreuz hängende Christus war das Evangelium. „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!“ Wollen unsere Gemeindeglieder ihre Augen nicht auf einen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser gerichtet halten, in dem ihre Hoffnung auf ewiges Leben verankert ist? Dies ist unsere Botschaft, unser Argument, unsere Lehre, unsere Warnung dem Unbußfertigen gegenüber, unsere Ermutigung für den mit Sorgen Beladenen, die Hoffnung für jeden Gläubigen. Wenn wir ein Interesse in den Menschen erwecken können, das sie veranlasst, ihre Augen auf Christus gerichtet zu halten, sollten wir beiseite treten und sie nur bitten, ihre Augen weiterhin auf das Lamm Gottes gerichtet zu halten. So empfangen sie ihre Unterweisung. „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ Wer seine Augen auf Jesus gerichtet hält, wird alles verlassen. Er wird der Eigensucht absterben. Er wird an das ganze Wort Gottes glauben, das so herrlich und wunderbar in Christus erhöht wird.

Indem der Sünder Jesus sieht, wie Er ist, als ganz und gar mitleidenden Erlöser, ergreifen Hoffnung und Gewissheit Besitz von seiner Seele. Die hilflose Seele liefert sich Jesus vorbehaltlos aus. Wer den gekreuzigten Christus Jesus vor Augen sieht, kann keinen, noch so kleinen Zweifel, beibehalten. Der Unglaube ist verschwunden (MS 49, 1898).

6BC 1113 BK 426-427

Donnerstag, 26. Dezember 2002

Uns wurde die Hoffnung vorgetragen, eben die Hoffnung auf ewiges Leben. Nichts weniger als diese Segnung will unsern Erlöser befriedigen, aber es liegt an uns, an dieser Hoffnung festzuhalten, im Glauben an Ihn, der sie versprochen hat. Wir müssen Schwierigkeiten erwarten, denn die, die teilhaben mit Ihm an seinem Leiden, werden einst Teilhaber mit Ihm in der Herrlichkeit. Er hat Vergebung und ewiges Leben für die sündigen, verlorenen Menschenseelen erwirkt, aber es hängt von uns ab, durch den Glauben diese Gaben zu empfangen. An Ihn glaubend, besitzen wir diese Hoffnung als Anker der Seele, sicher und unerschütterlich. Wir müssen verstehen, dass wir zuversichtlich Gottes Gunst erwarten dürfen, nicht nur auf dieser Welt, sondern auch in der himmlischen; Er hat ja einen solchen Preis für unsere Erlösung bezahlt. Glaube an die Versöhnung und den Mittlerdienst Christi wird uns standhaft und unverrückt lassen, inmitten von Versuchungen, die uns als kämpfende Gemeinde bedrängen. Lasst

uns die herrliche Hoffnung, die uns vorgesetzt wurde, vor Augen halten und uns im Glauben an sie klammern. ...

Wir erlangen den Himmel nicht durch unsere eigenen Verdienste, sondern nur durch diejenigen von Christus... Setzt eure Hoffnung nicht in euch selber, sondern in Ihn, der hinter den Vorhang eingegangen ist. Sprecht von der gesegneten Hoffnung und der glorreichen Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus.

Es stimmt, dass wir grossen moralischen Gefahren ausgesetzt sind; es ist wahr, dass wir in Gefahr sind, verdorben zu werden. Aber solche Gefahren drohen uns nur, wenn wir auf uns selbst zählen und nicht höher blicken, als auf unsere eigenen menschlichen Anstrengungen. Solange wir dies tun, werden wir im Glauben Schiffbruch erleiden.

Unsere Hoffnung auf ewiges Leben konzentriert sich auf Christus... Unsere Hoffnung ist ein Anker für die Seele. Die vom Unwetter geschüttelte Seele wird Teilhaber der göttlichen Natur. Der Gläubige ist verankert in Christus. Er wird inmitten der tosenden Elemente der Versuchungen nicht am Felsen zerschlagen, oder im Wirbel untergehen. Sein Schiff wird den Sturm überstehen.

Letter 100, 1895

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Joh.14:6a) Durch die Sünde wurde die Welt vom Himmel abgetrennt. Die Menschen hätten hilflos zu den himmlischen Festungen geschaut und in Verzweiflung und Angst ausgerufen: „Wie werden wir die gesegneten Gefilde erreichen?“ Sie hätten mit Thomas sagen können: „Wie können wir den Weg wissen?“ (Joh.14:5b) Aber mit seinem eigenen Leib hat Christus den Abgrund überbrückt, den die Sünde hervorgebracht hat. Ich habe einen Weg vorgesehen, sagt Er, auf welchem ihr wieder mit dem Himmel verbunden werden könnt. Ich habe den tiefen, unwegsamen Abgrund überbrückt. Jeder Seele, die diesen Abgrund überqueren will, werde ich Kraft und Hilfe geben.

So wird aus Verbannten, Gefangene der Hoffnung. Sie werden auf die Probe gestellt. Gott wünschte sich, wir würden uns bewusst, wie sehr Er uns schätzt. Er wünschte, dass wir all unsere Energie einsetzen, den himmlischen Engeln zu Hilfe zu kommen, die alles daran setzen, die Menschen »zum Weg, zur Wahrheit und zum Leben« zu führen. Menschen bestimmen ihr eigenes Schicksal, aber Gott hilft jeder Seele, die Ihn darum bittet, in ihrer Hilflosigkeit. Diejenigen, die zu Jesus als den Anfänger und Vollender ihres Glaubens aufblicken, tun dies nie umsonst. Sie werden nie den Weg zum Paradies verlieren, denn sie wandeln auf dem rechten Pfad und erhalten von Christus moralische Kraft

Signs of the Times January 6, 1898